

Öffentliche Anhörung des Parlamentarischen Beirates für
nachhaltige Entwicklung am 25. Februar 2015
zum Thema
„Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsprüfung“

Erfahrungen mit der Einführung einer Nachhaltigkeitsprüfung in Brandenburg

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat
f. nachhaltige Entwicklung
Ausschussdrucksache
18(23)33-4-C

Dr. Albert Statz

Regierungsdirektor a.D., Mitglied des Beirates für
Nachhaltige Entwicklung Brandenburg 2008-2014

Ausgangspunkt: NHP und Entwicklung einer Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS)

- Rolle des Nachhaltigkeitsbeirates (NHB)
- LNHS: Nachhaltigkeit als Leitbild und Maßstab
- Klärung des Nachhaltigkeitsverständnisses und Aneignung in der Landesregierung
- Entwicklung eines Prüftools und „Pilotprüfungen“
- Gegenstand: Prüfung von Plänen und Programmen
- Workshop: Auswertung und Erfahrungsaustausch
- Erstellung der LNHS: Unterbrechung des Prozesses
- Auftrag der LNHS: Entwicklung einer NHP und Identifikation zentraler Vorhaben für eine Prüfung

Die politische Herausforderung

- Kernfragen des Nachhaltigkeitsverständnisses
 - Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen
 - Gerechtigkeit innerhalb und zwischen Generationen
 - Internationale Dimension: Eine-Welt-Politik
 - Demokratie als „Lebensform“ und Partizipation
- Querschnittsaufgabe „Nachhaltigkeit“
 - Zukunftsorientierung/Ziele und Zielkonflikte
 - Wechselseitige Prüfung der drei Dimensionen
 - Ressortkoordination: Kooperation und Perspektivwechsel
 - Aneignung des Nachhaltigkeitsansatzes durch Verfahren
- **Fehlendes Verständnis des „Mehrwerts“ nachhaltiger Politik**

Widerstände in der Praxis

- „Machen wir doch schon alles“
- „Überforderung“
- Mangelnde personelle/finanzielle Kapazitäten
- Kapitulation vor der Komplexität
- Kurzfristige Politikorientierung und Relativierung der Folgenverantwortung
- Skepsis gegenüber wissenschaftlicher Beratung
- Bloß formale Durchführung der Prüfung
- Mangelnde Aneignung durch Regierung/Verwaltung

Anforderung an eine Nachhaltigkeitsprüfung: hoher Mehrwert, geringer Aufwand und Verbindlichkeit der Durchführung

Wie kann der **Mehrwert** einer NHP (Problembewusstsein, Querschnittaufgabe, Steuerung) sichergestellt werden?

- **geeigneter Fragenkatalog**
- **Nachvollziehbare Methodik**
- **Komplementarität** zu bestehenden Prüfverfahren (z.B. SUP)

Hoher Mehrwert

**Qualitäts-
anforderungen
an einen
Nachhaltigkeitscheck**

Wie kann durch klare Verfahrensregeln ausreichend **Verbindlichkeit zur Durchführung** einer Nachhaltigkeitsprüfung hergestellt werden?

Verbindlichkeit

Wie kann der **Aufwand** für die beteiligten Akteure minimiert/ in einem angemessenen Rahmen gehalten werden?

Geringer Aufwand

Der Brandenburger Ansatz zu einer NHP

Umgang mit den inhaltlichen Herausforderungen

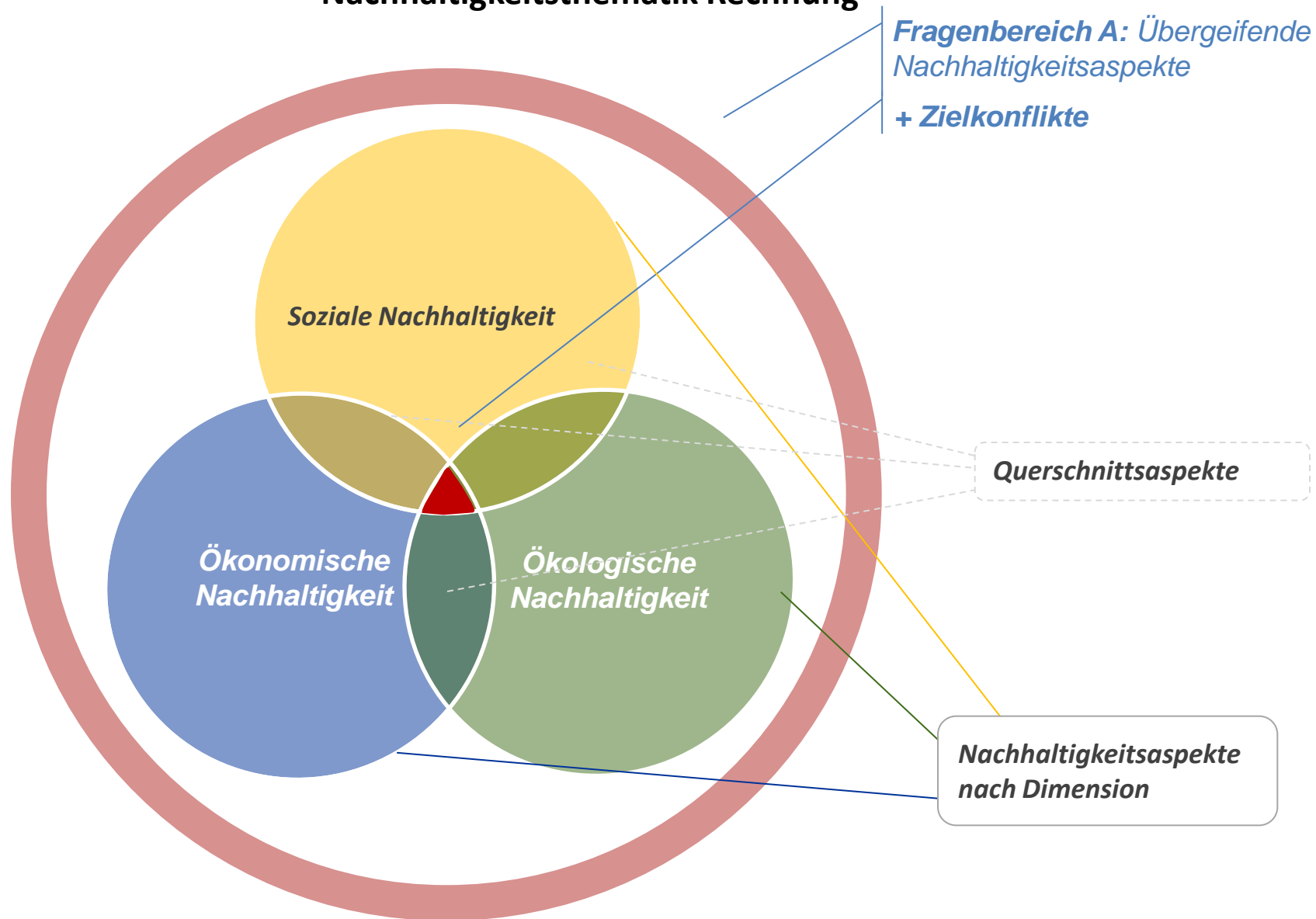
- Verankerung des Nachhaltigkeitsverständnisses im Prozess der Erstellung einer LNHS
- Statt „Leitbilddiskussion“: Kriterien für eine nachhaltige Politik
- Notwendigkeit und Möglichkeit der Reduktion der Komplexität
- Querschnittspolitik erfordert ein „Erweitern des Blickfeldes“

Berücksichtigung der praktischen Probleme

- Aufzeigen des praktischen Mehrwertes: bessere Politik
- Pragmatisches Vorgehen: Aufwand und Nutzen abwägen
- Schrittweises Vorgehen, um Widerstände zu überwinden

➤ NHP als Lern-, Such- und Gestaltungsprozess

Der Fragenkatalog des Nachhaltigkeitschecks trägt der Komplexität der Nachhaltigkeitsthematik Rechnung



Die Struktur des Nachhaltigkeitschecks anhand des Formulars zu praktischen Durchführung

Schritt 1: Fragenauswahl

Im Rahmen der Beantwortung (Schritt 2) soll auf alle Fragen im Bereich A (A1-A4) näher eingegangen werden. Zudem sollen (mindestens) sechs, für das Vorhaben besonders relevante Leitfragen aus dem Bereich B, beantwortet werden. Bewerten Sie zur Auswahl dieser bitte die Auswirkungen des Vorhabens auf die im Bereich B gelisteten Leitfragen. Die final ausgewählten B-Leitfragen markieren Sie bitte mit einem "X" in der letzten Spalte.

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt (Leitfrage)	Anhaltspunkte
Übergreifende Aspekte	A1 Sind die Zielsetzungen des Vorhabens langfristig ausgelegt?	<ul style="list-style-type: none"> a. Einbettung des Vorhabens in langfristige Zukunftsvorstellung/ Leitbilder b. Abschätzung der Politikfolgen für zukünftige Generationen im Sinne des Vorsorgeprinzips und der Rückholbarkeit von Entscheidungen c. Abwägung zwischen langfristigen Entwicklungschancen und Gefahrenpotentialen d. Vorsorge für die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen angesichts des demografischen Wandels e. Untersetzung der Ziele mit konkreten Maßnahmen <p><i>Welche weiteren Anhaltspunkte sind für das Vorhaben relevant?</i></p>
	A2 Umfasst das Vorhabens eine explizite Wirkungs- und Erfolgskontrolle ?	<ul style="list-style-type: none"> a. Klare, überprüfbare und messbare Ziele, Aktionspläne und Maßnahmen b. Kontinuierliches Monitoring/ Evaluationskonzept c. Klare Definition von Zwischenschritten bzw. Zwischenzielen d. Flexibilität zugunsten von kontinuierlichem Lernen <p><i>Welche weiteren Anhaltspunkte sind für das Vorhaben relevant?</i></p>

Leitfragen des Nachhaltigkeitschecks

Kategorie	Nachhaltigkeitsaspekt (Leitfrage)	Anhaltspunkte
Übergreifende Aspekte	A1 Sind die Zielsetzungen des Vorhabens langfristig ausgelegt?	<ul style="list-style-type: none"> a. Einbettung des Vorhabens in langfristige Zukunftsvorstellung/ Leitbilder b. Abschätzung der Politikfolgen für zukünftige Generationen im Sinne des Vorsorgeprinzips und der Rückholbarkeit von Entscheidungen (z.B. durch die Analyse von Szenarien) c. Abwägung zwischen langfristigen Entwicklungschancen und Gefahrenpotentialen d. Vorsorge für die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen angesichts des demografischen Wandels e. Untersetzung der Ziele mit konkreten Maßnahmen
	A2 Umfasst das Vorhabens eine explizite Wirkungs- und Erfolgskontrolle?	<ul style="list-style-type: none"> a. Klare, überprüfbare und messbare Ziele, Indikatoren, Aktionspläne, Maßnahmen b. Kontinuierliches Monitoring/ Evaluationskonzept c. Klare Definition von Zwischenschritten bzw. Zwischenzielen d. Flexibilität zugunsten von kontinuierlichem Lernen
	A3 Inwiefern werden den Betroffenen im Rahmen des Vorhabens Partizipationsmöglichkeiten eingeräumt?	<ul style="list-style-type: none"> a. Analyse und Berücksichtigung der Betroffenheit unterschiedlicher gesellschaftlicher und speziell lokaler Gruppen b. Konsultationsprozesse und andere Formen der Partizipation zur Entwicklung des Vorhabens c. Direkte Einbindung in die Formulierung zukünftiger Politik d. Einbindung in Erfolgskontrolle

Kurze Beschreibung der wichtigsten Zielkonflikte

Zielkonflikte	A4 Was sind die wichtigsten Zielkonflikte bzw. Wechselwirkungen , die im Rahmen des Vorhabens abgewogen werden müssen? (z.B. ökologische vs. ökonomische Ziele oder einzelne soziale Ziele, die im Konflikt zueinander stehen)	1.	
		2.	
		3.	

Integration der drei Dimensionen

Nachhaltigkeits-Dimension		Leitfrage/ Nachhaltigkeitsaspekt	Anhaltspunkte
Ökologische Dimension: Bewahren der natürlichen Lebensgrundlagen	B 1	Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf den Schutz der Natur und die Qualität von Umweltmedien ?	a. Bewahrung der Funktionsfähigkeit der Ökosysteme (z.B. Wasser) b. Erhalt biologischer Vielfalt c. Bewahrung von Lebensräumen und Kulturlandschaften d. Flächenschutz e. Erhalten der Gewässer-, Boden- und Luftqualität
	B 2	Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf die Vermeidung von Risiken und Gefahren für gegenwärtige und zukünftige Generationen?	a. Gefahr von Naturkatastrophen (z.B. Hochwasser) b. Gesundheitliche Gefahren c. Lärm und sonstige Immissionen d. Technische Risiken für Umwelt und Mensch (u.a. AKW, Schadstoff-emittierende Industrien, gefährliche Stoffe, Altlasten)
	B 3	Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf die Einhaltung von Klimaschutzzielen und die Minimierung von klimabezogenen Risiken für Umwelt und Gesellschaft ?	a. Vermeiden von Treibhausgas-Emissionen b. Energieeffizienz bei Verbrauch und Erzeugung c. Risiken des Klimawandels für Wirtschaft und gesellschaftlichen Wohlstand d. Klimaanpassungsmaßnahmen
	B 4	Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf die Nutzung natürlicher Ressourcen ?	a. Nutzung erneuerbarer Ressourcen unter Berücksichtigung von Nutzungskonkurrenzen und Zielkonflikten b. Nutzung nicht-erneuerbarer Ressourcen mit Blick auf Umweltverträglichkeit, Substituierbarkeit und Langfristigkeit c. Ressourceneffizienz und Abkoppeln des Ressourcenverbrauchs und der Emissionen vom Wirtschaftswachstum d. Internalisierung externer Kosten
	B 5	Welche Auswirkungen hat das Vorhaben auf den ökologischen Charakter der Wirtschaftskreisläufe ?	a. Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen b. Regionale Wertschöpfungsketten und Arbeitsteilungen (z.B. Stadt-Land) c. Verbrauchernahe Produkte und Dienstleistungen d. Ökologische Produkte und Produktionsstrukturen

Zu den konkreten Fragen des PBNE: Funktionen und Maßstäbe einer NHP

Typen der NHP: was wird wann und wie geprüft?

- Ex-ante: Prüfung von Maßnahmen, z.B. Pläne und Programme, Gesetze (GFA)
- Begleitend: Politik-Steuerung, Evaluierung
- Ex-post: Monitoring der Umsetzung und Zielerreichung
- „Messbarkeit“: Grenzen quantitativer Ziele/Indikatoren
- „Nachhaltigkeitswirkungen“: Grenzen von Ursache-Wirkung-Analysen und damit von Steuerung und Erfolgskontrolle

Von der „Wächterrolle“ zur „Vorreiterrolle“?

Grenzen der Kontrolle der NHP der Bundesregierung

Eine eigene inhaltliche NHP?

- Realistische Handlungsmöglichkeiten des PBNE
- Verankerung im institutionellen Prozess des Bundestages
- Bestimmung der Prüfkriterien
- Exemplarische NHP von wenigen ausgewählten Maßnahmen (nicht nur GFA, auch Pläne/Programme)
- Ex-ante-NHP von Entwürfen, die noch beeinflussbar
- Arbeitskapazitäten, Delegation nach außen
- Einbeziehung externer Akteure in Anhörungsverfahren

Anknüpfungspunkt: Weiterentwicklung der NHS 2016

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Quellen zur Nachhaltigkeitsprüfung in Brandenburg:

www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.311783.de

www.nachhaltigkeitsbeirat.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.284429.de

Kontakt:

Dr. Albert Statz

Regierungsdirektor a.D.

Ehem. Mitglied des Nachhaltigkeitsrates Brandenburg

Siegfriedstr. 19, 13156 Berlin

Tel. 030 47483032, mobil 0173 6068826

www.albert-statz.de

albert.statz@gmail.com